

Universitätszeitung



17. Februar 1982
25. Jahrgang
Nr. 4 15 Pf

Sächsische Landesbibliothek

23 FEB 1982
8. 20. 648

ZSWK
Kubi
283
2.2
1.2

Organ der SED-Kreisleitung Technische Universität Dresden

Starke Resonanz und einmütige Zustimmung zur Rede Erich Honeckers

● Erste seminaristische Auswertung der Beratung des Sekretariats des ZK der SED mit den 1. Sekretären der Kreisleitungen ● Referat des Genossen Erich Honecker bestimmt Inhalt und Aufgabenstellung der Parteiwahlen ● Schöpferische Aussprachen in allen Parteiorganisationen und Arbeitskollektiven zügig fortsetzen

Auch unter den 5000 Kommunisten der Technischen Universität Dresden, unseren Wissenschaftlern und Studenten, Arbeitern und Angestellten hat die Beratung des Sekretariats des Zentralkomitees mit den 1. Sekretären der Kreisleitungen am 12. Februar 1982 größte Beachtung und Zustimmung gefunden.

Die Ausführungen des Generalsekretärs des ZK, Genossen Erich Honecker, über die Aufgaben der Partei bei der weiteren erfolgreichen Verwirklichung der Beschlüsse des X. Parteitag der SED waren bereits am vergangenen Wochenende Gegenstand eines Seminars des Sekretariats der SED-Kreisleitung mit allen Mitgliedern und Kan-

didaten der Kreisleitung, der Kreisrevisionskommission, der KPKK, den GO-Sekretären und weiteren Mitgliedern der GO, den APO-Sekretären, Prorektoren, Fachdirektoren, den Vorsitzenden der Massenorganisationen und den politischen Mitarbeitern der Kreisleitung. Am 15. Februar führte das Sekretariat diese erste Auswertung in einer Beratung mit den Sekretären der GOs weiter.

Diese schöpferische Aussprache, die in den Parteiorganisationen, allen Leitungsgremien und Arbeitskollektiven zielstrebig und gründlich fortgesetzt wird, unterstreicht die herausragende Bedeutung der Rede des Genossen Erich Honecker. Sie ist die strategi-

sche Orientierung für die weitere Durchsetzung der Beschlüsse des X. Parteitag sowie der 3. Tagung des ZK und bestimmt zugleich den Inhalt und die Aufgabenstellung der Parteiwahlen in den GOs, APOs und Parteigruppen. Jetzt gilt es für jede Parteiorganisation, für jeden Genossen, auf dieser Grundlage die erforderlichen Schlussfolgerungen zur weiteren Qualifizierung der Führungsarbeit unserer Partei auf politisch-ideologischem, ökonomischem, wissenschaftlichem und organisatorischem Gebiet zu ziehen.

Hier ein Auszug aus vielen Wortmeldungen, die uns nach Redaktionsschluss zugehen:

Moderne Wissenschaft und Technik mehr denn je entscheidend

In seinem Referat vor den 1. Sekretären der Kreisleitungen unserer Partei hat Genosse Erich Honecker erneut bekräftigt, daß der Einsatz der Möglichkeiten der modernen Wissenschaft und Technik mehr denn je über die wirtschaftliche Effektivität entscheidet. Als Hochschullehrer sehe ich deshalb meine Pflicht darin, mit dem beabsichtigten vorzeitigen Abschluß der Arbeiten zu arbeitswissenschaftlichen Entscheidungsgrundlagen für die Einsatzvorbereitung der Industrierobotertechnik noch 1982 meinen persönlichen Beitrag für den Leistungszuwachs zu erbringen und in Zusammenarbeit mit den arbeitswissenschaftlichen Zentren der Industrieministerien sowie durch weitere Anwenderschulungen die rasche Überleitung in den Kombinat und Betrieben zu sichern. Eine bestimmende Aufgabe ist dabei die Verallgemeinerung von Erfahrungen, wie die Einsparung von Arbeitskräften weiter vorangebracht werden kann.

Genossen meiner Parteigruppe haben hierzu am 3. 2. 1982 auf einem gemeinsamen mit der Kommission WAO beim Präsidium der KDT durchgeführten Erfahrungsaustausch erste Erkenntnisse vorgestellt. Diese Aktivitäten werden verstärkt.

Als Arbeitswissenschaftler hat mich besonders beeindruckt, welche Bedeutung der weiteren Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen auch für die werktätigen Frauen beigemessen wird. Das ist ein bereites Zeugnis für die tiefe Sorge unserer Partei für das Wohl der Menschen, für das Wohl jeder Familie.

Dozent Dr.-Ing. Frithjof Mielke,
GO 22, Parteigruppe des WB Theorie und Methodik der Arbeitswissenschaften

Maßstab täglichen Handelns als Hochschullehrer

Als Kommunist und Hochschullehrer stehe ich voll zu den Ausführungen von Genossen Erich Honecker. Sie sind für mich Richtschnur und Maßstab für meine tägliche Arbeit in Erziehung, Ausbildung und Forschung und in erster Linie bei der Erfüllung der Aufgaben eines Mitglieds unserer Partei. So sehe ich insbesondere die Schlussfolgerungen.

● meinen eigenen Beitrag zur Sicherung des für die 80er Jahre erforderlichen wissenschaftlichen Wissens auszuweiten und das von mir geleitete Kollektiv des WB Theorie und Methodik der Arbeitswissenschaften politisch und fachlich noch besser zu befähigen, die in unserem Kampfprogramm enthaltenen Verpflichtungen nicht nur gewissenhaft zu erfüllen, sondern zu überbieten.

Dazu zählen insbesondere die Verpflichtungen zur vorfristigen Fertigstellung des Buches „Theorie der Arbeitswissenschaften“ und der „Methode zur Auswahl von Arbeitsplätzen für den Einsatz von Industrierobotern“. Das Ziel besteht darin, durch die vorfristige Fertigstellung und Überführung der vorgenannten Forschungsleistungen über den Plan hinausgehende zusätzliche Forschungsleistungen zu übernehmen. Als eine wichtige Reserve betrachte ich dabei die noch stärkere Einbeziehung der Studenten in die Forschungsarbeit;

● in meiner Tätigkeit als Hochschullehrer noch konsequenter die politisch-ideologische Erziehung der Studenten mit einer auf hohem Niveau stehenden fachlichen Ausbildung zu sichern. Das erfordert ein noch höheres persönliches

Engagement in der politisch-ideologischen Arbeit und die schnellere Einbeziehung der neuesten wissenschaftlichen Forschungsergebnisse in die Ausbildung. Maßstab sind dabei die von Genossen Erich Honecker gestellten Anforderungen an einen Hochschulabsolventen.

● Die Sicherung des Friedens und der Errungenschaften unseres sozialistischen Staates erfordern auch von einem Hochschullehrer einen höheren persönlichen Beitrag zur Landesverteidigung. Ich betrachte es daher als eine selbstverständliche Pflicht, nicht nur aktiv an der Erhöhung der Verteidigungsbereitschaft mitzuwirken, sondern auch alle mir übertragenen Aufgaben mit hoher Einsatzbereitschaft und guter Qualität zu erfüllen.

Prof. Dr. rer. oec. Fritz Mascher,
Sektion Arbeitswissenschaften

FDJler erschließen ökonomische Reserven

Unser Genosse Erich Honecker äußerte in seiner Rede vor den 1. Sekretären der SED-Kreisleitungen, daß es unerlässlich ist, ständig und erst recht unter den heutigen schwierigen Bedingungen die ökonomische Stärke der sozialistischen Staatengemeinschaft weiterhin zu festigen. Nur so kann es uns gelingen, die Kriegstreiber in ihre Schranken zu weisen.

Für die Studenten der Sektion Grundlagen des Maschinenwesens ist dies ein Anlaß zu überprüfen, ob wir auch wirklich das notwendige Schrittmachende haben, und wir können feststellen, daß wir auf dem richtigen Kurs liegen. Allein im IJ 79 haben sich im Rahmen der Lehrveranstaltung Konstruktions-technik III acht Kollektive verpflichtet,

ihre Aufgaben als Jugendobjekte zu bearbeiten.

Diese Aufgaben werden in enger Zusammenarbeit mit den Industriepartnern gelöst und dienen der weiteren Rationalisierung der Produktion. Dabei können wir bereits auf vorliegende Erfahrungen aus der intersektionellen Arbeit zurückgreifen. Einige Themenstellungen laufen im Rahmen der komplexen Forschungsaufgaben der TU Dresden.

Dank und Anerkennung der ZVI

Wettbewerbsaufruf aus der TU an alle ZV-Stäbe Dresdens

Der 24. Jahrestag der Zivilverteidigung der DDR gab Anlaß, Rückschau zu halten auf die im zurückliegenden Ausbildungsjahr erzielten Erfolge sowie Ausblick zu nehmen auf bevorstehende Aktivitäten zur Realisierung der großen Verpflichtungen, die sich die freiwilligen Mitarbeiter der ZV an der TU in Auswertung des X. Parteitag der SED gestellt haben.

Prof. Dr. Blume, dankte den Mitgliedern des Stabes der EK für die vorbildliche Pflichterfüllung im vergangenen Ausbildungsjahr. So verteidigte der Stab erfolgreich die höchste Ausbildungsstufe, und mehrere Mitglieder des Stabes konnten mit der Bestenmedaille geehrt werden.

In den Sektionen unserer Universität wurden an diesem Tag alle Sektionsangehörigen gebeten, die ihren Dienst in den Stäben der ZV, in den Führungs-

Der Polit.-Stellvertreter des Kommandeurs, Genosse Feinke, ging in seinen Ausführungen auf die gegenwärtige weltpolitische Lage ein. Er verwies auf die enorme Erhöhung der Rüstungsausgaben im Staatshaushaltplan der USA-Regierung für das am 1. Oktober beginnende Finanzjahr 1983. Das Mehr von 43 Mrd. Dollar bedeute ein erhebliches Mehr an B-1-Bombern, an MX- und Trident-Interkontinentalraketen, an Flügleraketen für Bombenflugzeuge und Unterwasserschiffe. Diese Hochrüstung geht einher mit der rüppelosen Steigerung der Hetze gegen die Sowjetunion und die Gemeinschaft der sozialistischen Länder. Genosse Feinke zitierte aus dem Aufruf des Zentralkomitees der KPD vom 11. Juni 1945: „Nie wieder Hetze und Feindschaft gegenüber der Sowjetunion, denn wo diese Hetze aufsteht, da erhebt die imperialistische Reaktion ihr Haupt.“



gruppen, Rettungszügen und Sanitätsabteilungen gewissenhaft ausüben und einen oftmals sehr ausgedehnten Zeitschnitt ihrer Freizeit der Stärkung unseres sozialistischen Staates widmen.

Die Mitarbeit in der ZV ist eine zutiefst humanistische Tätigkeit, ist wirklicher Dienst am Frieden, ist Schutz der Errungenschaften unseres sozialistischen Aufbaus. Ist Erhöhung der Verteidigungsbereitschaft, ist wichtiger Bestandteil der Landesverteidigung. Arbeit in der Zivilverteidigung erfordert und erhöht die revolutionäre Wachsamkeit, das politische Verantwortungsbewußtsein, Kampf- und Einsatzbereitschaft. Im Wettbewerbsaufruf des Stabes an alle Stäbe der Stadt Dresden verpflichten alle Stäbe der Stadt Dresden verpflichtet (Fortsetzung auf Seite 2)

Die Zusammenarbeit mit anderen Sektionen hat bereits während der Diplomphase des IJ 77 Früchte getragen. So konnten zwei Diplomarbeiten der Sektion 13 und eine Arbeit der Sektion 14 mit dem Prädikat „sehr gut“ eingeschätzt werden. Diese Diplomarbeiten, die unter der Anleitung von Prof. Luck und Prof. Zachau standen, beschäftigten sich mit dem zentralen Thema „Flexible Montagezelle“. Sie sind ein aktiver Beitrag im Rahmen der komplexen Forschungsaufgabe „Robotertechnik“ der TU Dresden.

Jedoch nicht nur im Studium entstehen wissenschaftlich anspruchsvolle Ergebnisse: Der Student Detlev Sommer unserer Sektion konnte durch sein Hobby eine Methode entwickeln, die es gestattet, Farbfotos schneller und effektiver herzustellen. Dieses Verfahren wurde als Patent eingereicht und ist zur Auswertung im Rahmen der TU-Leistungsschau anlässlich der XIV. FDJ-Studententage im April 1982 vorgesehen.

Diese neue Methode bringt in Fotolabors, insbesondere zur Herstellung von Colorbildern, folgende Vorteile:

- 85 Prozent Zeitsparung
- hohe Treffsicherheit für optimale Farbbilanz
- einfache Anwendung.

Das ist ein Zeichen dafür, daß man sich auch während des Studiums in sinnvoller Freizeitgestaltung sowohl erholen als auch Erfolgserlebnisse schaffen kann, die dem Staat nutzen.

Wir rufen alle Seminargruppen der Technischen Universität auf: Studiert die Rede des Genossen Erich Honecker genau! Leitet daraus eure persönlichen Schlussfolgerungen ab! Es geht darum, im Rahmen der noch laufenden Kontrollpostenaktion neue Reserven zu erschließen.

Die FDJ-Grundorganisation der Sektion 13

● Wortmeldungen zum Referat Erich Honeckers mit der Beratung des Sekretariats des ZK der SED mit den 1. Sekretären der Kreisleitungen

● V. Kontrollpostenaktion der FDJ: 10 Fragen, die es in sich haben!

● Getreu dem Fahnebild

● Ökonomische Strategie spornen zu höchster Effektivität

● Freizeitsportarten

● Freizeitsportarten

● Freizeitsportarten

Mit den Parteiwahlen zu hoher Leistungssteigerung an der ganzen Sektion

Die Kommunisten der GO Physik stellen sich mit wachsender Kampfkraft den Zielen der Wirtschaftsstrategie/Ökonomischer Wirkungsgrad von Lehre und Forschung soll wesentlich zunehmen! Durch offensive ideologische Arbeit neue Kräfte und Reserven erschließen

Die Beschlüsse des X. Parteitag unserer Partei haben eine große mobilisierende Wirkung für die gesamte Arbeit aller Kommunisten unserer Sektion. Die klaren Aussagen zur Politik der Friedenssicherung und zur Weiterführung des Kurses der Hauptaufgabe in der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik, die durch das 3. Plenum des Zentralkomitees weiter konkretisiert wurden, sind für die Sektionsangehörigen Ansporn, den eigenen Beitrag an der gesellschaftlichen Gesamtbilanz spürbar zu erhöhen. Von dieser gewachsenen Leistungsbereitschaft, von dem vertieften Verständnis der Anforderungen an Wissenschaft und Bildung zur Bewältigung der imposanten ökonomischen Aufgabenstellung des Jahres 1982 und des Fünfjahresplanes können wir ausgehen, wenn wir die Ziele für die Parteiarbeit in der Wahlversammlung beschließen.

Im Kampfprogramm der Grundorganisation, das wir in Auswertung der 3. Tagung des ZK im Dezember 1981 in einer Gesamtmitgliederversammlung beschlossen, wurden für die gesamte Grundorganisation klare Orientierungen festgelegt. Im Kern geht es darum, auf der Basis einer intensiven und auf die Lösung der vor der Sektion Physik stehenden Aufgaben gerichteten politischen Massenarbeit die Leistungen in der Physikausbildung der Ingenieure, Pädagogen und Naturwissenschaftler zu erhöhen und den Anteil an weltstandbestimmender Grundlagenforschung zu vergrößern. Vor allem gilt es, die ökonomische Wirksamkeit der physikalischen Forschung durch eine Vertiefung der Zusammenarbeit mit den anderen Sektionen zu vergrößern.

Diese generelle Zielrichtung findet die ungeteilte Zustimmung aller Sektionsangehörigen, sie allein bewirkt jedoch noch nicht die notwendige Leistungssteigerung. Wichtig für den tatsächlichen Fortschritt sind die konkreten Schlussfolgerungen an jedem Arbeitsplatz, ist die Bereitschaft, eine größere Verantwortung zu übernehmen, sich in der Forschung und auch in der Lehre neu zu orientieren, Neuland zu betreten.

In diesem Stadium der Verwirklichung der Parteibeschlüsse sehen wir das Hauptfeld für das Wirken jedes Genossen in Vorbereitung und Durchführung der Parteiwahlen. Dabei kommt es uns besonders darauf an, die Vorbildwirkung jedes Genossen zu erhöhen. Es muß in jedem Studienkollektiv und Wissenschaftlerkollektiv sichtbar werden, daß die Genossen einen

Zur „Woche der Waffenbrüderschaft“ 1982

Der Frieden braucht unsere Tat

„Es ist eine ehrenvolle Aufgabe der Freien Deutschen Jugend, mitzuhelfen, daß unsere bewaffneten Kräfte von wahrhaft patriotischem Geist durchdrungen werden, daß sie ihr Volk und ihre Heimat lieben und daß sie sich mit allen friedliebenden Völkern brüderlich verbunden fühlen“. Mit diesen Worten begrüßte Wilhelm Pieck im Juni 1952 die durch das IV. Parlament der FDJ übernommene Patenschaft unseres Jugendverbandes über die bewaffneten Organe.

Dieses friedensfordernde Bekenntnis jährt sich nun zum 30. Mal. Wir nutzen das Jubiläum, um zum Thema „Der Frieden muß verteidigt werden - der Frieden muß bewaffnet sein!“ in allen Gruppen Mitgliederversammlungen durchzuführen. Die „Woche der Waffenbrüderschaft“, traditionell am 23. Februar mit dem Tag der Sowjetarmee beginnend und am 1. März mit dem Tag der NVA abschließend, wird unseren FDJlern die Gelegenheit bringen, an militärpolitischen Rundtischgesprächen, Foren, Führungen durch das Armeemuseum usw. teilzunehmen und mit Vertretern der bewaffneten Organe über aktuelle Fragen der Sicherung des Friedens und der Verteidigung des Sozialismus zu sprechen.



Foto: Archiv